

# Was bedeutet eine Verdopplung des Gaspreises für Österreich? Wirtschaftliche Effekte und Auswirkungen auf die Energiewende

Februar 2022

CESAR (Centre of Economic Scenario Analysis and Research)

[www.cesarecon.at](http://www.cesarecon.at)

Die geopolitischen Krisen der siebziger Jahre des vorigen Jahrhunderts (Jom Kippur-Krieg, 1973; Iranische Revolution, 1979) haben zu zwei **Ölpreisschocks** geführt. Diese hatten negative gesamtwirtschaftliche Konsequenzen (**„Stagflation“**), haben aber auch **Innovationen** und **Investitionen** zur Verringerung der Energieintensität (z.B.: Fernwärme) der österreichischen Wirtschaft ausgelöst. Die folgenden Modellrechnungen von CESAR (Centre of Economic Scenario Analysis and Research) zeigen, dass für den **Gaspreisschock** aufgrund der Krise in der Ukraine dasselbe für die österreichische Wirtschaft zu erwarten ist. Für die Berechnungen wurde angenommen, dass der Gaspreis sich im gesamten Zeitraum 2022-30 verdoppelt (gegenüber einem Basisszenario auf Basis von älteren Preisprognosen). Alle Effekte müssen daher auch als **Abweichung von diesem „Basisszenario“** interpretiert werden (nicht absolut).

## Ergebnisse der Modellrechnungen

Der Anstieg des **Weltmarktpreises von Gas um 100%** führt zu einem Anstieg der **Verbraucherpreise von Gas um 80%** und von **Elektrizität um 9,5%**. Die Realeinkommen liegen **um 1% niedriger**, was den privaten Konsum **um 0,4%** dämpft.

Die Preisschocks treiben **zwei Effekte** an: (i) Verringerung der Nachfrage nach allen Gütern (**negative Einkommenseffekte**) und (ii) Verringerung der **Energieintensität** generell und von Gas speziell durch **Investitionen** (Gebäudesanierung, Heizungstausch, *„Fuel shift“* in der Industrie)

Das Zusammenspiel beider Effekte bewirkt eine **Dämpfung des BIP um 0,4%** im gesamten Zeitraum und einen **negativen Beschäftigungseffekt** von 0,2% bis 0,3% (- **6.900** bzw. -**10.150** Beschäftigte zu **Vollzeit-Äquivalenten**). Der **energetische Endverbrauch** liegt um ca. **4% niedriger**, die **CO<sub>2</sub>-Emissionen** um ca. **2,8 Mio. t**.

**Positiv** beeinflusst wird die gesamtwirtschaftliche Nachfrage von den Investitionen der Unternehmen in höhere Energieeffizienz und Energieträgerumstellung: die gesamten **Bruttonanlageinvestitionen** liegen um **0,1% höher**. Außerdem steigen auch die Ausgaben der Haushalte für Sanierungen (Wohnungsinstandhaltung), die **Sanierungsrate** liegt 2022-30 bei **0,9%** (statt 0,6% im „Baseline“) und der **Heizungstausch** von Gas zu Wärmepumpen, Fernwärme und biogenen Energieträgern beschleunigt sich.

Das Zusammenspiel der **gesamtwirtschaftlich positiven** und **negativen** Impulse sieht man an den Verschiebungen in der **Struktur der Energieträger** und am **Arbeitsmarkt**: Der **Verbrauch von Naturgas** geht gegenüber dem „Baseline“ stark zurück (- 17%), aufgrund der Sanierungsinvestitionen sinkt aber auch der Verbrauch anderer Energieträger (**Gasöl: - 3,7%**), während erneuerbare Energieträger Zuwächse verzeichnen. Der Preiseffekt für Elektrizität dämpft auch den **Stromverbrauch** (ca. -6%). \*) Die **Beschäftigung sinkt** (gegenüber dem „Baseline“) v.a. in den vom privaten Konsum abhängigen Sektoren (**Nahrungsmittel, Dienstleistungen**) und steigt in jenen Sektoren, die von den **höheren Investitionen** profitieren (**Metallerzeugnisse, Maschinenbau, Bauwirtschaft**).

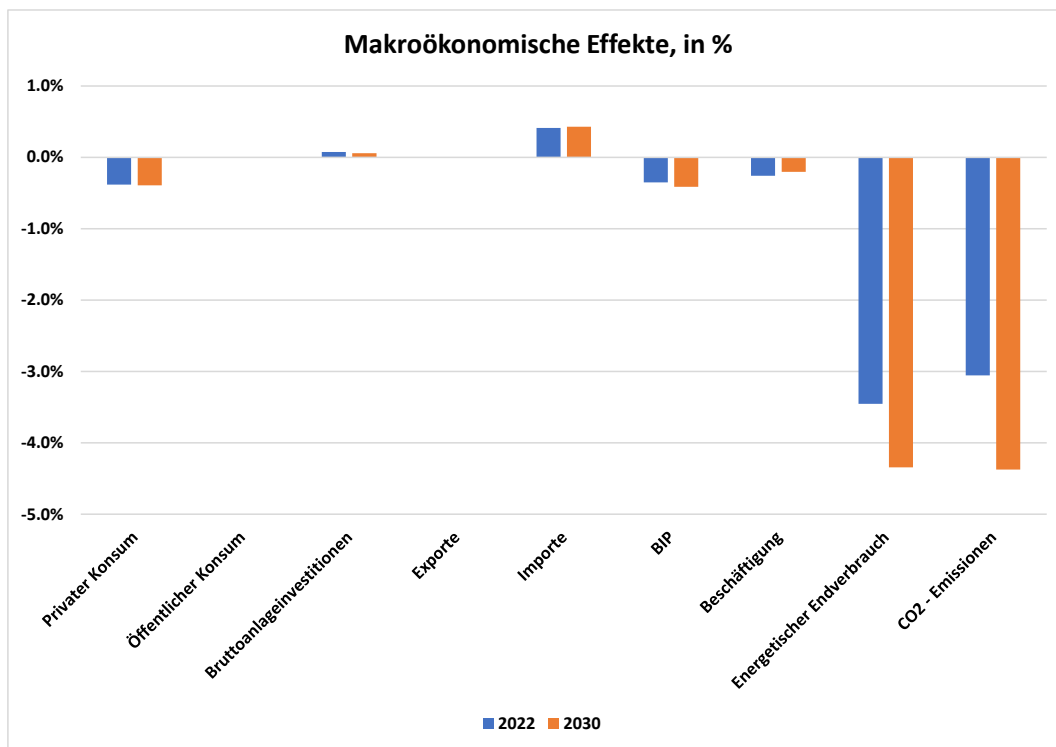
Der Preisschock trifft die unteren Einkommensgruppen der Haushalte stärker. In der unteren Hälfte der Einkommensverteilung beträgt der **negative Realeinkommensschock 1,2%**, in der oberen Hälfte der Einkommensverteilung nur **0,7%**.

Generell kann die **Wirtschaftspolitik** die negativen Effekte des Gaspreisschocks am effizientesten dadurch abfedern, dass die **Investitionen in höhere Energieeffizienz** und den **Ausstieg aus Gas** zusätzlich verstärkt werden. Aufgrund der **negativen Verteilungseffekte** des Gaspreisschocks bieten sich besonders **zielgerichtete Förderungen an Niedrigeinkommen-Haushalte zum Ausstieg aus Gasheizungen** an.

*Rückfragen an: Dr. Kurt Kratena, 0699 12233989*

---

\*) Verschiebungen in der Erzeugungsstruktur der Stromproduktion (weniger aus Gas, mehr aus PV) sind nicht in die Berechnungen eingeflossen.



	<b>2022</b>	<b>2030</b>
Mieten	0.0%	0.0%
PKW - Kauf	-0.5%	-0.5%
Wohnungsinstandhaltung	44.4%	44.0%
Instandhaltung, PKW	-0.5%	-0.5%
Flugverkehr	-1.4%	-1.3%
Öffentlicher Verkehr	0.0%	0.0%
Nahrungsmittel, Getränke, Tabak	-0.8%	-0.9%
Dauerhafte Güter ohne Wohnungsausstattung	-4.0%	-4.0%
Bekleidung	-4.6%	-4.5%
Wohnungsausstattung	-2.4%	-2.4%
sonstige Güter	-5.2%	-5.0%
sonstiger Wohnungsaufwand	-5.6%	-5.5%
Gesundheit	-4.7%	-4.7%
sonstige Dienstleistungen	-3.4%	-3.4%
<b>Summe Nicht-Energie (nicht energierelevant)</b>	<b>-3.1%</b>	<b>-3.1%</b>

